

UN-Generalsekretär: Das „Zeitalter fossiler Treibstoffe“ ist gescheitert!

geschrieben von Chris Frey | 2. Oktober 2023

Cap Allon

Das Weltwirtschaftsforum veranstaltete vom 18. bis 22. September in New York die Sustainable Development Impact Meetings 2023 (SDIM23). Mehr als 1000 Führungskräfte kamen zusammen, um die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals SDGs) der Vereinten Nationen zu fördern.

„Die SDGs sind nicht nur eine Liste von Zielen“, erklärte UN-Generalsekretär António Guterres den Staats- und Regierungschefs am ersten Tag der Versammlung. „Sie tragen die Hoffnungen, Träume, Rechte und Erwartungen der Menschen überall auf der Welt in sich.“

Um eine Chance zu haben, die Klimakrise zu bekämpfen, müsse der Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas auf faire und gerechte Weise erfolgen und die erneuerbaren Energien massiv gefördert werden, **sagte** er der Versammlung.

„Die G20-Länder ... müssen vorangehen, sie müssen ihre Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aufgeben ... Das Zeitalter der fossilen Brennstoffe ist gescheitert“, betonte der aufgeblasene Teddybär und fügte hinzu, dass es die Energieunternehmen sein müssen, die den Übergang zu erneuerbaren Energien vollziehen.

Wenn die „Hoffnungen, Träume und Erwartungen der Menschen überall“ tatsächlich die politischen Entscheidungen anführen würden, dann würden die Investitionen in fossile Brennstoffe steigen und nicht sinken.

Billige und zuverlässige Energie ist das Rückgrat des Wohlergehens und des Wohlstandes einer Gesellschaft. Und das ist der Grund, zumindest meiner Meinung nach, dass die Oberen ihr regelrecht den Krieg erklärt haben.

Eine wohlhabende Bevölkerung ist eine zufriedene Bevölkerung, eine zufriedene Bevölkerung ist eine denkende Bevölkerung, und eine denkende Bevölkerung ist die größte Bedrohung für einen Staat. Wenn man die Möglichkeit hat zu denken, führt das unweigerlich zu Entdeckungen. Wir Proleten bemerken Korruption, wir erkennen Ungereimtheiten in offiziellen Berichten, Widersprüche in Medienberichten, die Schließung unabhängiger Medien, die Zurückhaltung der alten Medien, angebliche Verbrechen der Mächtigen zu untersuchen, und so weiter und so fort...

Und dies ist ein Krieg. Machen Sie sich keine Illusionen.

Die „Trusted News Initiative“

Die im März 2020 ins Leben gerufene Trusted News Initiative (TNI) ist eine Koalition der weltweit größten Nachrichtenorganisationen, darunter Associated Press, BBC, Washington Post und Reuters, die sich mit Big Tech zusammengetan haben, um, wie sie behaupten, die Verbreitung von „Fehlinformationen“ zu stoppen.

Anfang 2023 wurde jedoch vom Vorsitzenden von Children's Health Defense (CHD) Robert F. Kennedy Jr. und anderen Klägern eine Klage gegen TNI eingereicht, in welcher die Koalition wegen des „Kartellrechts“ und der „Verletzung des ersten Verfassungszusatzes“ verklagt wurde.

Kennedy, die CHD selbst und mehrere andere Organisationen, Journalisten und Einzelpersonen reichten beim Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk von Texas-Amarillo eine Klage ein und machten darin geltend, dass diese alten Nachrichtenorganisationen mit Big Tech kollaborierten, um „kollektiv Online-Nachrichten zu zensieren“, die nicht mit den offiziell vereinbarten Narrativen übereinstimmten, die mit COVID-19 und der Präsidentschaftswahl 2020 zu tun haben.

„Mein Onkel, Präsident Kennedy, und mein Vater, der Generalstaatsanwalt, haben versucht, Kartellgesetze, die immer noch in den Büchern der Nation stehen, mit Nachdruck zu verfolgen“, sagte Kennedy gegenüber The Defender.

„Als private Vollstrecker dieser Gesetze sind wir zuversichtlich, dass das Bundesgericht in Texas unsere grundlegende Freiheit, mit den herkömmlichen Medien auf dem Markt der Ideen zu konkurrieren, verteidigen wird.“

CHD-Präsidentin Mary Holland sagte: „Wenn die Regierung und die mit ihnen zusammenarbeitenden Unternehmen ununterbrochen Zensur und Propaganda betreiben können und es keine alternativen Stimmen gibt, ist die Demokratie tot.“

Die Klage stellt fest, dass es zwei Kategorien von TNI-Mitgliedern gibt: alte Nachrichtenorganisationen und Big-Tech-Plattformen einerseits sowie Staaten andererseits.

„Der TNI existiert, um – in seinen eigenen Worten – die Online-Berichterstattung zu ‚ersticken‘ und ‚auszurotten‘, die der TNI oder eines seiner Mitglieder zwangsweise als „Fehlinformation“ betrachtet“, heißt es in der Klage.

„TNI-Mitglieder haben die völlig korrekte Online-Berichterstattung von Nicht-Mainstream-Nachrichtenverlagen über COVID-19 ins Visier genommen und unterdrückt. ... Nach eigenem Eingeständnis haben sich die Mitglieder der [TNI] darauf geeinigt, zusammenzuarbeiten, und sie haben tatsächlich zusammengearbeitet, um konkurrierende Nachrichtenverlage von den weltweit vorherrschenden Internetplattformen auszuschließen, die eine

Berichterstattung betreiben, welche die Berichterstattung der TNI-Mitglieder zu bestimmten Themen im Zusammenhang mit COVID-19 und der US-Politik in Frage stellt und mit ihr konkurriert.

Während die ‚Trusted News Initiative‘ öffentlich vorgibt, eine selbsternannte ‚Wahrheitspolizei‘ zu sein, die Online-‚Fehlinformationen‘ ausrottet, hat sie in Wirklichkeit völlig korrekte und legitime Berichterstattung unterdrückt, um die wirtschaftlichen Eigeninteressen ihrer Mitglieder zu fördern.“

Die Klage behauptet: „Dies ist eine Kartellklage“ und stellt fest: „Das Bundeskartellrecht hat einen eigenen Namen für diese Art von ‚Industriepartnerschaft‘: Sie wird ‚Gruppenboykott‘ genannt und ist per se ein Verstoß gegen das Sherman-Gesetz.“

Ein „Gruppenboykott“ ist „ein abgestimmter Versuch einer Gruppe von Wettbewerbern“, „andere Wettbewerber zu benachteiligen“, indem „der Zugang zu einer Einrichtung oder einem Markt abgeschnitten“ wird, „der notwendig ist, damit die boykottierten Unternehmen konkurrieren können“.

Zur Untermauerung dieser Behauptung werden in der Klage mehrere öffentliche Erklärungen von TNI-Mitgliedern angeführt.

Im März 2020 erläuterte Jamie Angus, damals Senior News Controller bei BBC News, die Strategie von TNI, um Desinformation zu bekämpfen:

„Denn der eigentliche Wettbewerb findet jetzt nicht mehr zwischen BBC und CNN statt, sondern zwischen allen vertrauenswürdigen Nachrichten Anbietern und einer Flut von unkontrollierter [Berichterstattung], die hauptsächlich über digitale Plattformen verbreitet wird. ... Das ist der wahre Wettbewerb in der digitalen Medienwelt.“

Natürlich werden die Organisationen immer miteinander um das Publikum konkurrieren. Aber die existenzielle Bedrohung ist meiner Meinung nach der allgemeine Vertrauensverlust, so dass vertrauenswürdige Nachrichtenorganisationen auf lange Sicht verlieren, wenn das Publikum die Idee eines Vertrauensverhältnisses zu Nachrichtenorganisationen einfach aufgibt. Wir müssen also viel mehr zusammenhalten, als dass wir in Konkurrenz zueinander arbeiten müssen“.

Man beachte, dass Angus hier nur von wahrgenommenem „Vertrauen“ und nicht von „Genauigkeit“ spricht – obwohl Letzteres das Erstere bestimmen sollte, nichts anderes.

Aus der Klageschrift: „Die Kläger gehören zu den vielen Opfern der TNI-Vereinbarung und ihres Gruppenboykotts. Bei den Klägern handelt es sich um Online-Nachrichtenverleger, die infolge des Gruppenboykotts des TNI zensiert, entmonetarisiert, degradiert, drosselt, mit einem Schattenverbot belegt und/oder ganz von Plattformen wie Facebook, YouTube, Twitter und Instagram ausgeschlossen wurden.“

Ich persönlich bin von einer solchen Zensur betroffen gewesen.

Im Dezember 2021, auf dem Höhepunkt der Reichweite von electroverse.net, wurde die Werbung für die Seite zurückgezogen, nachdem eine konzertierte Aktion des Establishments, wie das Center for Countering Digital Hate und die Washington Post, meine Klimaberichterstattung als „schädlich“ eingestuft hatten.

...

Der Oberste Gerichtshof entschied zugunsten der Kläger, berichtet reclaimthenet.org.

Richter Felix Frankfurter, der für die Mehrheitsmeinung schrieb sagte, dass der Erste Verfassungszusatz „auf der Annahme beruht, dass die größtmögliche Verbreitung von Informationen aus verschiedenen und gegensätzlichen Quellen für das Wohlergehen der Öffentlichkeit wesentlich ist, dass eine freie Presse eine Voraussetzung für eine freie Gesellschaft ist.“

Das Gebot, dass die Regierung selbst den freien Fluss von Ideen nicht behindern darf, bietet nichtstaatlichen Vereinigungen keine Zuflucht, wenn sie diese verfassungsmäßig garantierte Freiheit einschränken.

Die Freiheit der Veröffentlichung bedeutet Freiheit für alle und nicht für einige. Die Freiheit zur Veröffentlichung wird von der Verfassung garantiert, nicht aber die Freiheit, sich zusammenzuschließen, um andere an der Veröffentlichung zu hindern. Die Freiheit der Presse vor staatlichen Eingriffen gemäß dem Ersten Verfassungszusatz sanktioniert nicht die Unterdrückung dieser Freiheit durch private Interessen.“

Holland erklärte, dass sich die Klage nur gegen die etablierten TNI-Nachrichtenorganisationen richte, weil die großen Technologieunternehmen „sehr ernsthafte, sehr verbindliche Schiedsklauseln“ hätten, die es erforderlich machten, dass Klagen gegen sie vor den Gerichten in Nordkalifornien eingereicht werden müssten.

„Nordkalifornien ist das Silicon Valley. Es ist ihr Revier“, sagte Holland. „Und so haben wir beschlossen, in einer Gerichtsbarkeit zu klagen, von der wir glauben, dass sie in diesen Fragen neutraler sein wird ... wir haben uns dafür entschieden, in Texas nur gegen die etablierten Medien zu klagen.“

Er fügte jedoch hinzu, dass sie dennoch haftbar gemacht werden könnten, weil „die Verschwörung zwischen den etablierten Medien und Big Tech sie alle mit einbezieht. Wenn es eine Verschwörung gibt, sind sie alle haftbar, nicht nur diejenigen, die als Angeklagte genannt wurden“.

Holland erläuterte, wie TNI als „globales Medienmonopol“ agiert: „Sie begründen ihr Vorgehen, ihre Verschwörung zur Unterdrückung unabhängiger Medien, d.h. der Stimmen, die sich gegen Wahlinformationen und COVID-

Informationen aussprechen, mit der ‚Notwendigkeit, das Vertrauen der Bevölkerung zu erhalten‘ und ‚das Vertrauen zu stärken‘.

Indem sie unabhängige Stimmen zensieren, betreiben sie wirtschaftliche Unterdrückung. Das Kartellrecht richtet sich gegen Trusts, gegen Monopole, und was der TNI getan hat, ist im Wesentlichen die Schaffung eines globalen Medienmonopols in englischer Sprache.“

Link:

<https://electroverse.info/fossil-fuel-age-has-failed-proclaims-un-secretary-general-the-trusted-news-initiative/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Eine beunruhigende Erkenntnis

geschrieben von Chris Frey | 2. Oktober 2023

[Willis Eschenbach](#)

Ich habe über das klassische Verfahren zur Messung des sehr schlecht benannten „Treibhauseffektes“ nachgedacht, der nichts mit Gewächshäusern zu tun hat. Meines Wissens wurde dieses Verfahren zur Messung des Treibhauseffekts erstmals 1989 von Raval und Ramanathan in einer [Arbeit](#) mit dem Titel „Observational determination of the greenhouse effect“ vorgeschlagen.

Dieses Verfahren, das bis heute von fast allen, mich eingeschlossen, befolgt wird, besteht darin, die von Satelliten am oberen Rand der Atmosphäre (TOA) gemessene aufsteigende (raumgebundene) langwellige Strahlung (LW) von der aufsteigenden langwelligen Oberflächenstrahlung zu subtrahieren. Oder wie sie es in der Studie beschreiben, die sich nur auf den Ozean bezieht:

„Wir erhalten G, indem wir die in den Weltraum entweichende langwellige Strahlung von den Schätzungen der von der Ozeanoberfläche emittierten Strahlung abziehen.“

Diese Messung soll die Menge der aufsteigenden Oberflächenstrahlung darstellen, die von der Atmosphäre absorbiert wird. Sie kann entweder als Watt pro Quadratmeter oder als Prozentsatz oder Bruchteil der Oberflächenstrahlung ausgedrückt werden.

Abbildung 1 zeigt diese Messung des „Treibhauseffektes“ über dem gesamten Himmel. Sie zeigt die Menge der von der Atmosphäre absorbierten

Energie, ausgedrückt als Bruchteil der zugrunde liegenden Oberflächenemission:

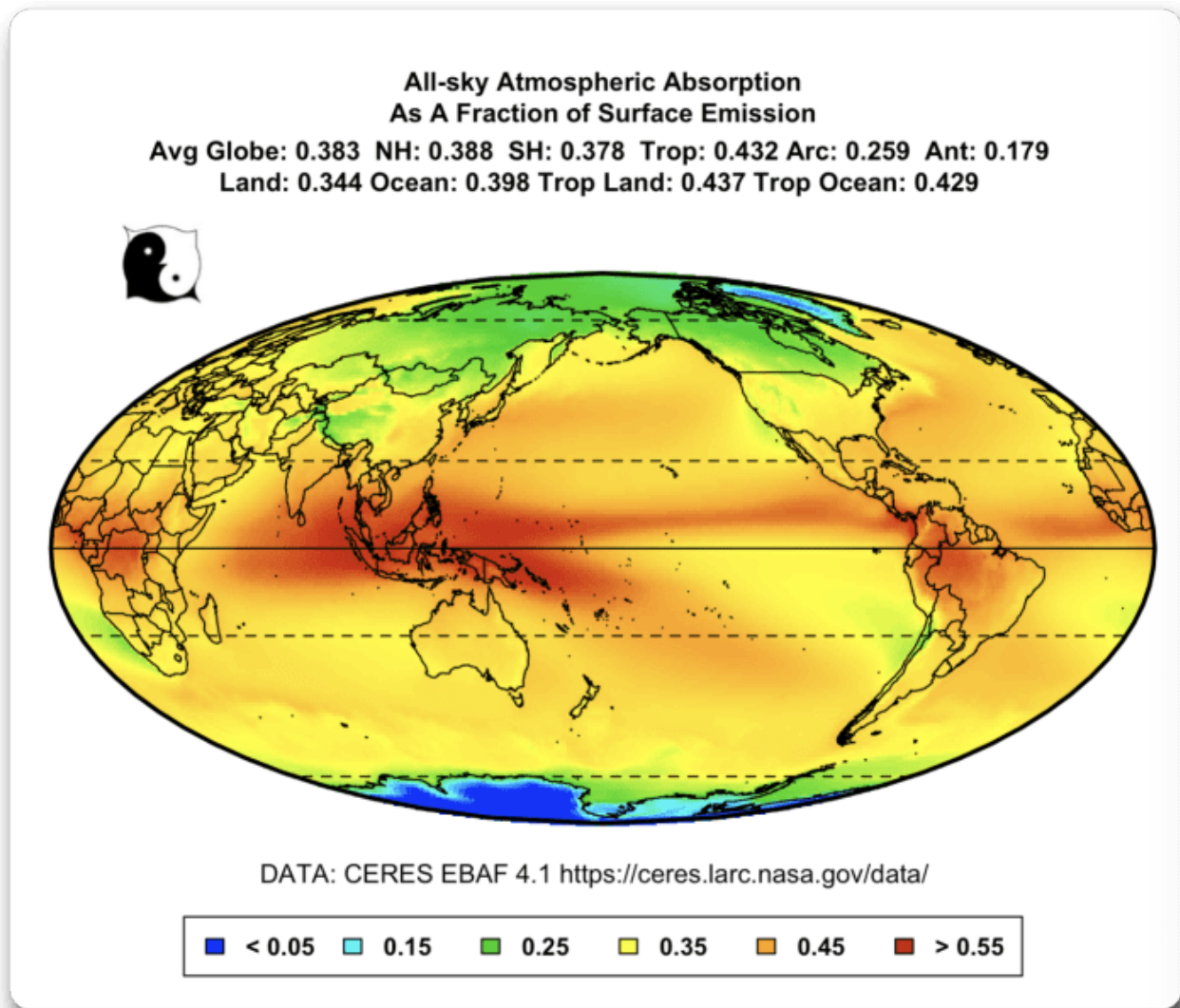


Abbildung 1. Absorption der aufsteigenden Langwelle (LW) in der Atmosphäre als Anteil der langwelligen Oberflächenemission.

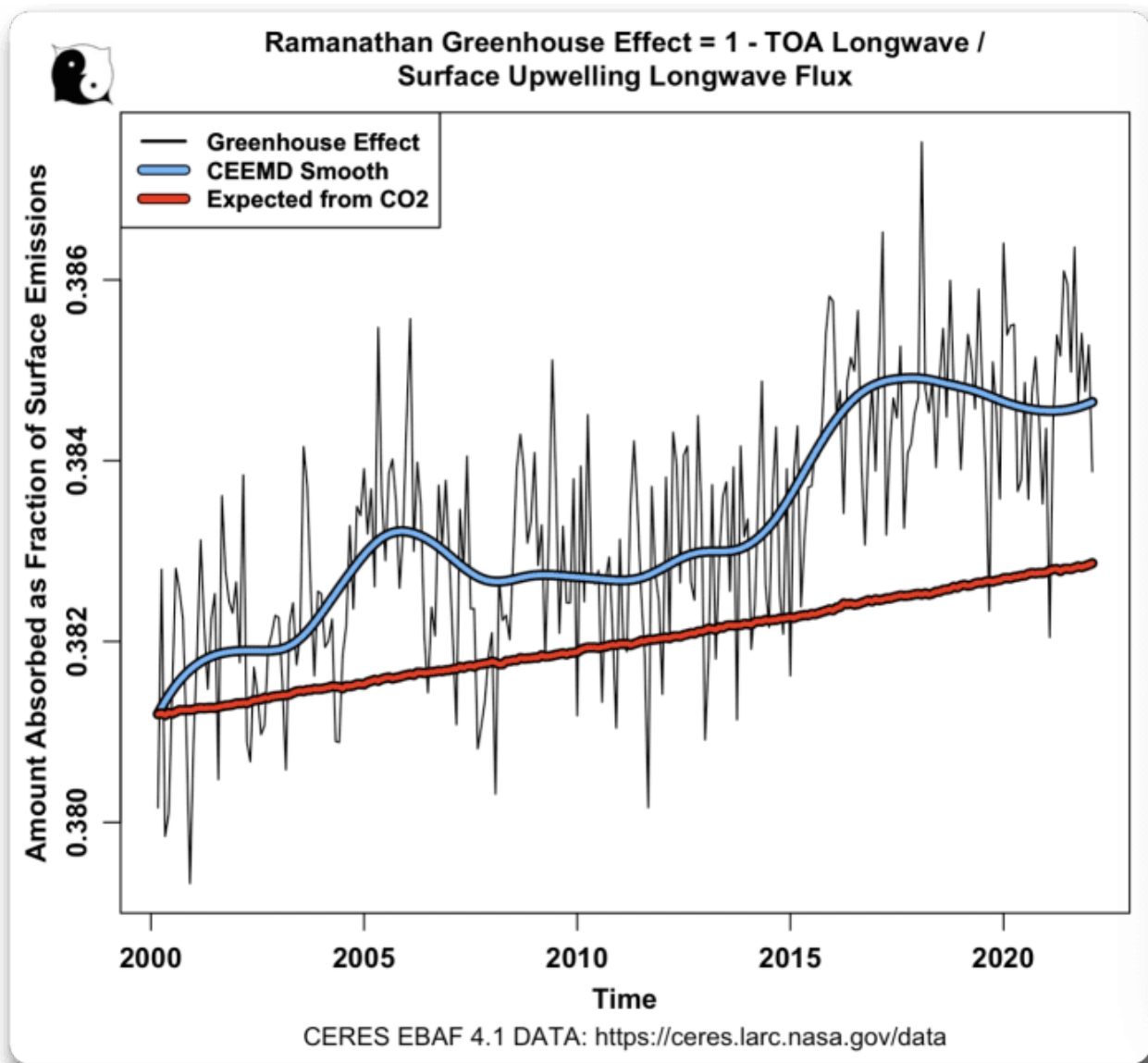


Abbildung 1a. Wie in Abbildung 1. Zeitliche Veränderungen der atmosphärischen Langwellenabsorption (LW) als Anteil der langwelligen Oberflächenemission.

Also ... was gibt es da nicht zu mögen?

Als ich heute über eine ganz andere Frage nachdachte, wurde mir klar, dass die Ramanathan-Messung zwar nicht nutzlos, aber auch nicht genau ist. Ich sehe bei dieser Messung zwei Probleme.

Andere Energieeinträge in die Atmosphäre

Etwa 40 W/m^2 der aufsteigenden langwelligen Oberflächenstrahlung gehen direkt in den Weltraum. Der Rest der $\sim 240 \text{ W/m}^2$ der aufsteigenden Langwelle kommt aus der Atmosphäre, nicht von der Oberfläche.

Das erste Problem bei diesem Verfahren ist, dass die Atmosphäre nur etwa zwei Drittel ihres Energieflusses aus der absorbierten aufsteigenden

langwelliger Oberflächenstrahlung bezieht. Das andere Drittel des Energieflusses stammt aus zwei völlig unterschiedlichen Quellen: 1) Sonnenenergie, die von der Atmosphäre, Aerosolen und Wolken absorbiert wird, und 2) latente (Verdunstungs-) und sensible (Leitungs-) Wärmeverluste von der Oberfläche an die Atmosphäre.

Infolge dieser anderen Energieflüsse, die in die Atmosphäre eintreten und sie wieder verlassen, reflektieren die von Satelliten mit diesem Verfahren gemessenen Veränderungen der langwelliger Strahlung an der Oberseite der Atmosphäre (TOA) möglicherweise lediglich Veränderungen der Sonnenabsorption oder Veränderungen des latenten/sensiblen Wärmeverlusts. Hier ist die Summe der anderen Energie, die in die Atmosphäre gelangt:

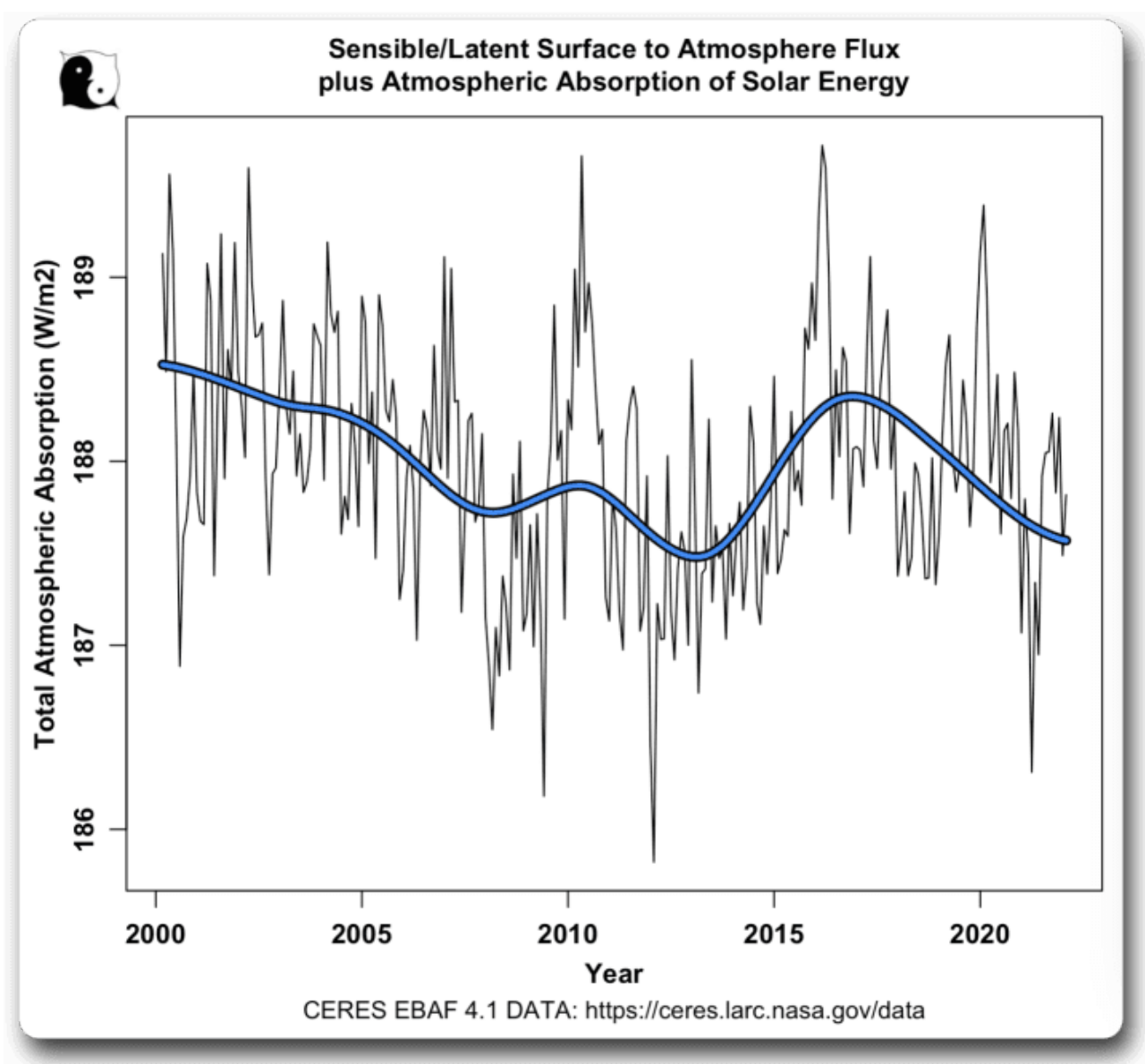


Abbildung 2. Die Summe von zwei anderen Quellen von Energieströmen, die von der Atmosphäre absorbiert werden.

Wie man sieht, variieren diese anderen Quellen des atmosphärischen Energiestroms im Laufe der Zeit. Ein Teil dieses zusätzlichen Energiestroms wird in den Weltraum abgestrahlt, was die Ramanathan-Schätzung des Treibhauseffekts durcheinander bringt.

Aufwärts versus abwärts

Das zweite Problem ist, dass die Atmosphäre in zwei Richtungen abstrahlt, nach oben und nach unten. Das Verhältnis zwischen aufsteigender und absteigender langwelliger Strahlung (LW) ist jedoch nicht konstant. Hier ist die Variation der TOA-Longwelle, die allein auf das sich ändernde Verhältnis zwischen aufsteigender und absteigender Strahlung zurückzuführen ist:

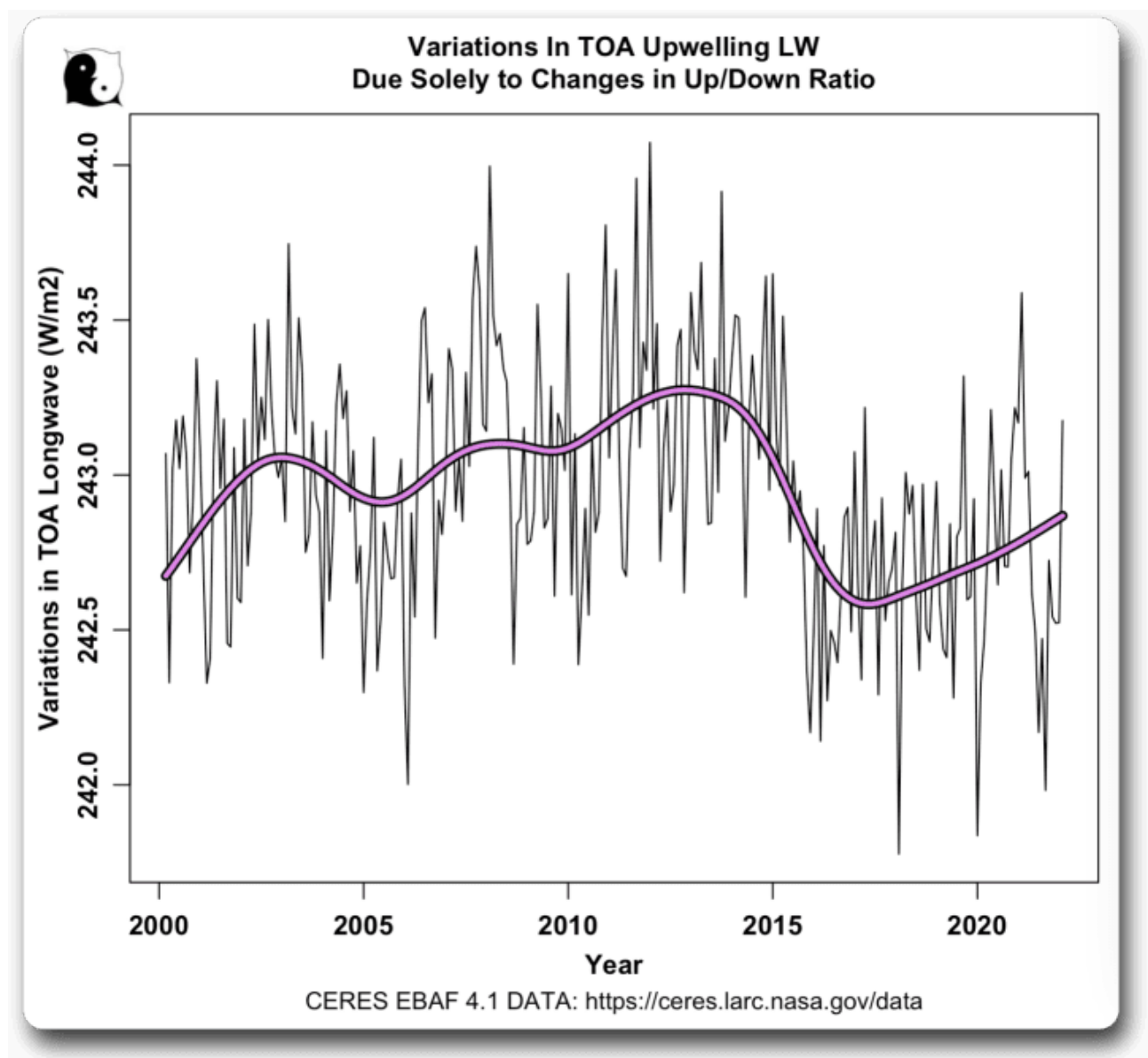


Abbildung 3. Schwankungen der langwelligigen Strahlung an der Obergrenze der Atmosphäre (TOA LW), die ausschließlich auf Schwankungen des Verhältnisses der nach oben und nach unten gerichteten atmosphärischen

Energie zurückzuführen sind.

Die Schwankungen in diesen beiden anderen Energieflüssen, die sich in der Menge der in den Weltraum gelangenden Energie niederschlagen, führen zu falschen Schwankungen in der Ramanathan-Treibhausmessung.

Eine bessere Metrik?

Es sieht so aus, als ob es aufschlussreicher wäre, wenn wir die TOA-LW als einen Bruchteil der gesamten in die Atmosphäre eintretenden Energie und nicht als einen Bruchteil der aufsteigenden Oberflächen-LW betrachten würden ... Moment mal, das habe ich noch nie gemacht ... nun, das ist interessant:

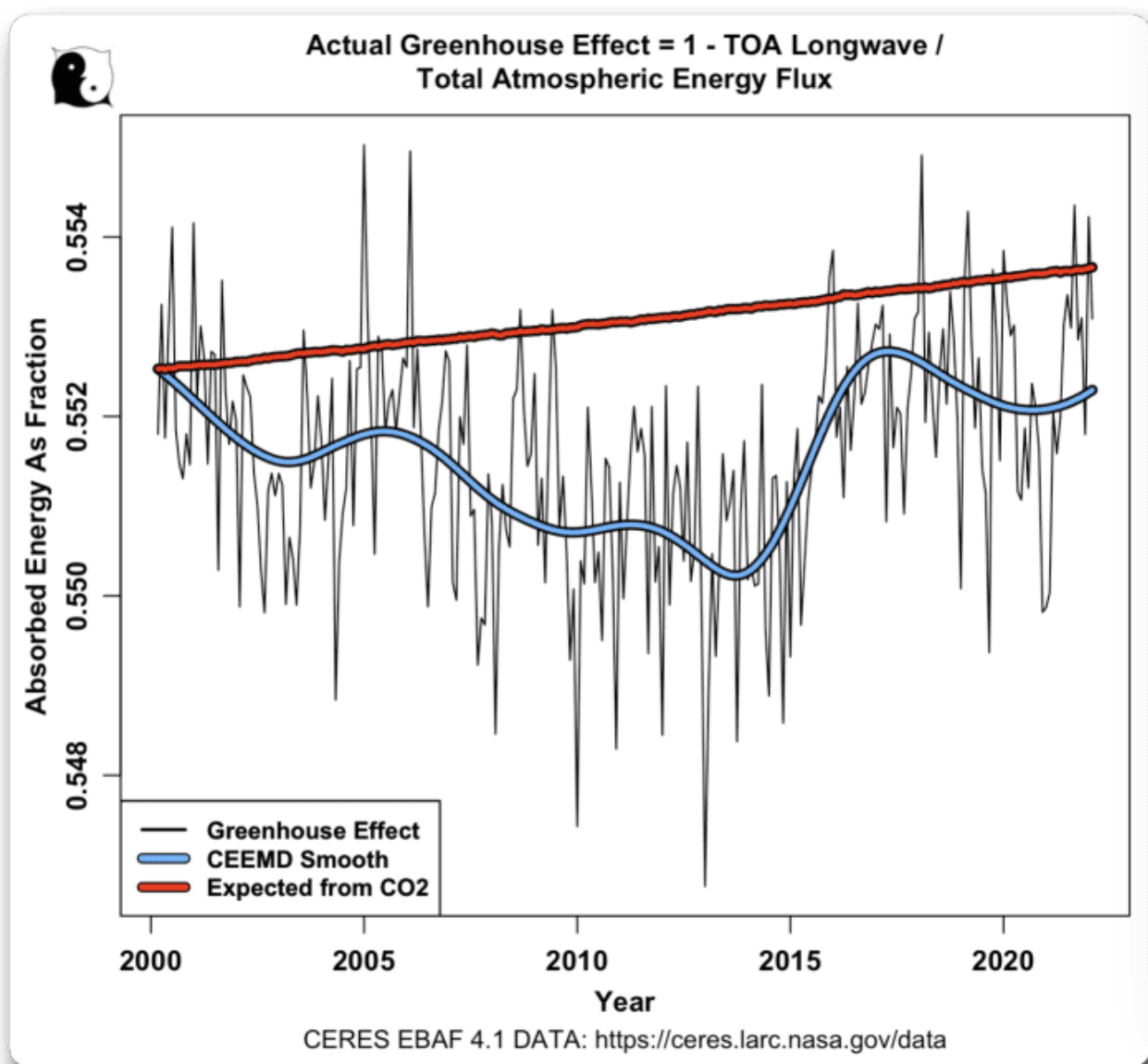


Abbildung 4. Wie in Abb. 1a, nur dass hier die aufsteigende langwellige TOA-Strahlung, die in den Weltraum gelangt, mit dem gesamten atmosphärischen Energiefluss verglichen wird und nicht nur mit der

aufsteigenden langwelligen Oberflächenstrahlung.

Ich bin nicht sicher, was ich dazu sagen soll. Es scheint, dass sich der Anteil des atmosphärischen Energieflusses, der in den Weltraum geht, in den 22 Jahren der Aufzeichnung nicht sehr verändert hat. Und er hat sicherlich nicht in dem Maße zugenommen, wie wir es aufgrund der Zunahme des CO₂-Antriebs erwarten würden ...

Link: <https://wattsupwiththat.com/2023/09/28/an-unsettling-insight/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Sommerliche Erwärmung 1895-2023 in US-Städten durch den städtischen Wärmeinseleffekt um 100 % übertrieben

geschrieben von Chris Frey | 2. Oktober 2023

Roy W. Spencer, Ph. D. [von seinem Global Warming Blog](#)

Wir stehen kurz vor der Fertigstellung unserer Berechnung des Effekts der städtischen Wärmeinsel (UHI) in Abhängigkeit von der Bevölkerungsdichte und werden in den nächsten Wochen unsere erste Studie zur Veröffentlichung einreichen. Ich habe mich für die CONUS-Region (Lower 48) der USA als Beispiel entschieden, da dort das dichteste Netz von Wetterstationen besteht. Wir verwenden die V4 des monatlichen GHCN-Datensatzes der NOAA.

Ich habe das Verfahren bereits beschrieben, bei dem ich viele Tausende von eng beieinander liegenden Stationspaaren verwende, um zu berechnen, wie sich die Temperatur zwischen den Stationen mit der Bevölkerungsdichte bei einer Auflösung von 10×10 km verändert. Dies geschieht für 22 Klassen der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 2 Stationen, und die daraus resultierenden kumulativen UHI-Kurven sind in Abb. 1 dargestellt:

Calculated UHI Effect, GHCN Tavg, CONUS, JJA
(solid=homogenized; dashed=raw)

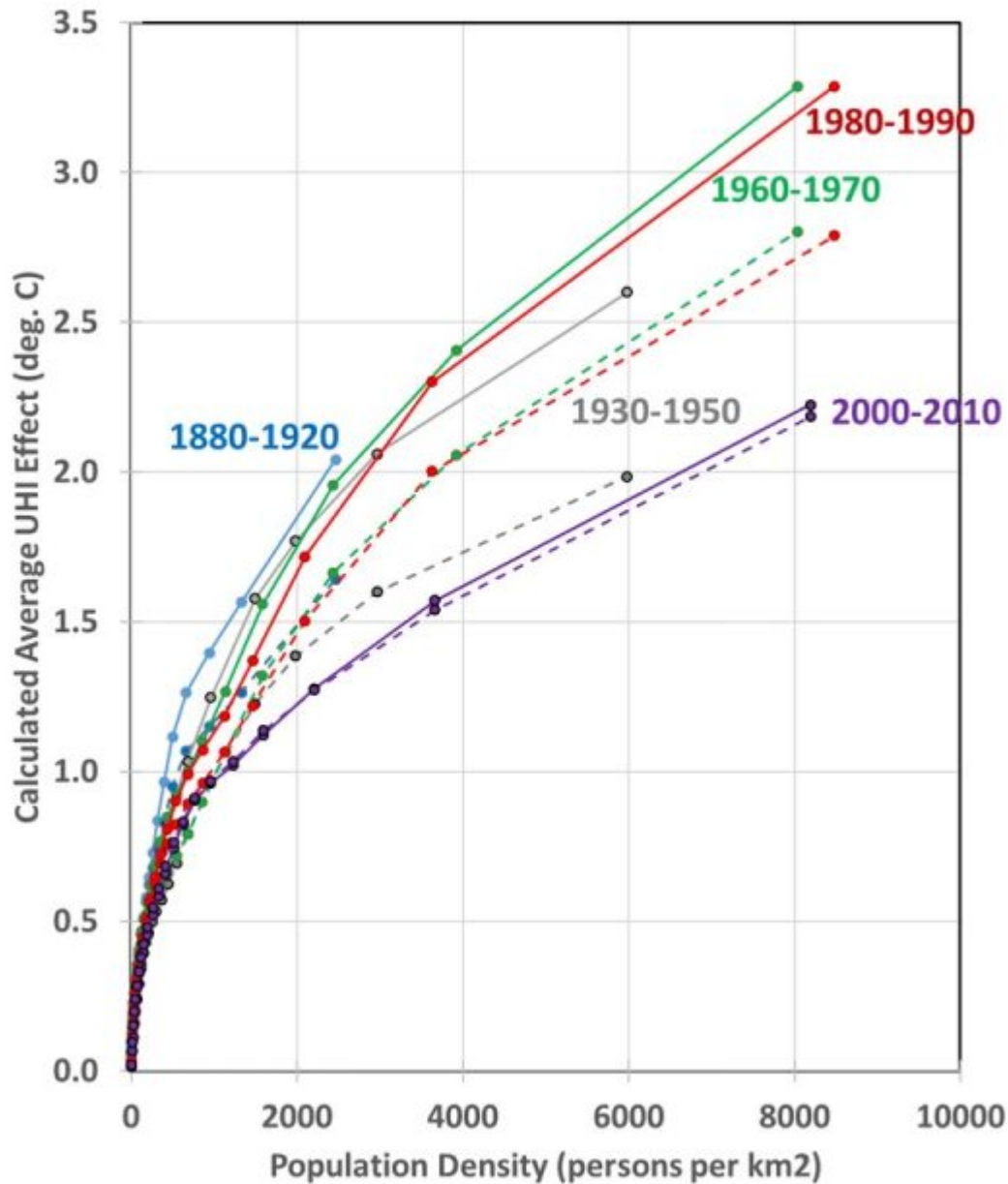


Abb. 1. Kumulativer städtischer Wärmeinseleffekt in verschiedenen multidekadischen Zeiträumen für die zusammenhängenden USA (CONUS), Juni/Juli/August, für monatliche GHCN-Durchschnittstemperaturen ($[T_{\max} + T_{\min} / 2]$), berechnet aus der Regression der Temperaturunterschiede zwischen den Stationspaaren und der Bevölkerungsdichte in 22 Klassen der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 2 Stationen. Die Anzahl der Stationspaare, die zur Berechnung dieser Beziehungen herangezogen wurden, reicht von 210.000 im Zeitraum 1880-1920 bis 480.000 im Zeitraum 2000-2010.

Interessant ist, dass der räumliche UHI-Effekt (Temperaturunterschied zwischen den Stationen) in den homogenisierten GHCN-Daten immer stärker ist als in der Rohfassung dieser Daten in Abb. 1. *Allein die Tatsache, dass es in den homogenisierten Daten ein starkes städtisches Erwärmungssignal gibt bedeutet, dass es einen UHI-Effekt auf die Trends in diesen Daten geben muss. Der Grund dafür ist, dass die städtischen Stationen in den letzten 130 Jahren erheblich zugenommen haben.* Eine aktuelle [Studie](#) von Katata et al. zeigt, dass die von der NOAA verwendete Homogenisierungstechnik die Trends der städtischen Stationen nicht so korrigiert, dass sie wie die Trends der ländlichen Stationen aussehen. Sie führt eine Bruchpunktanalyse durch, die dazu führt, dass einige Stationen so angepasst werden, dass sie wie ihre Nachbarn aussehen, egal ob in der Stadt oder auf dem Land. In dem Maße, in dem die falsche Erwärmung durch UHI im Laufe der Zeit allmählich erfolgt, „sieht“ sie wie eine globale Erwärmung aus und wird durch das Homogenisierungsverfahren der NOAA nicht beseitigt. Und da alle Klassen von Stationen (ländlich bis städtisch) in den letzten 130 Jahren ein durchschnittliches Bevölkerungswachstum erfahren haben, kann man nicht einmal davon ausgehen, dass die Temperaturtrends in ländlichen Gebieten von UHI unbeeinflusst sind (siehe Abb. 2):

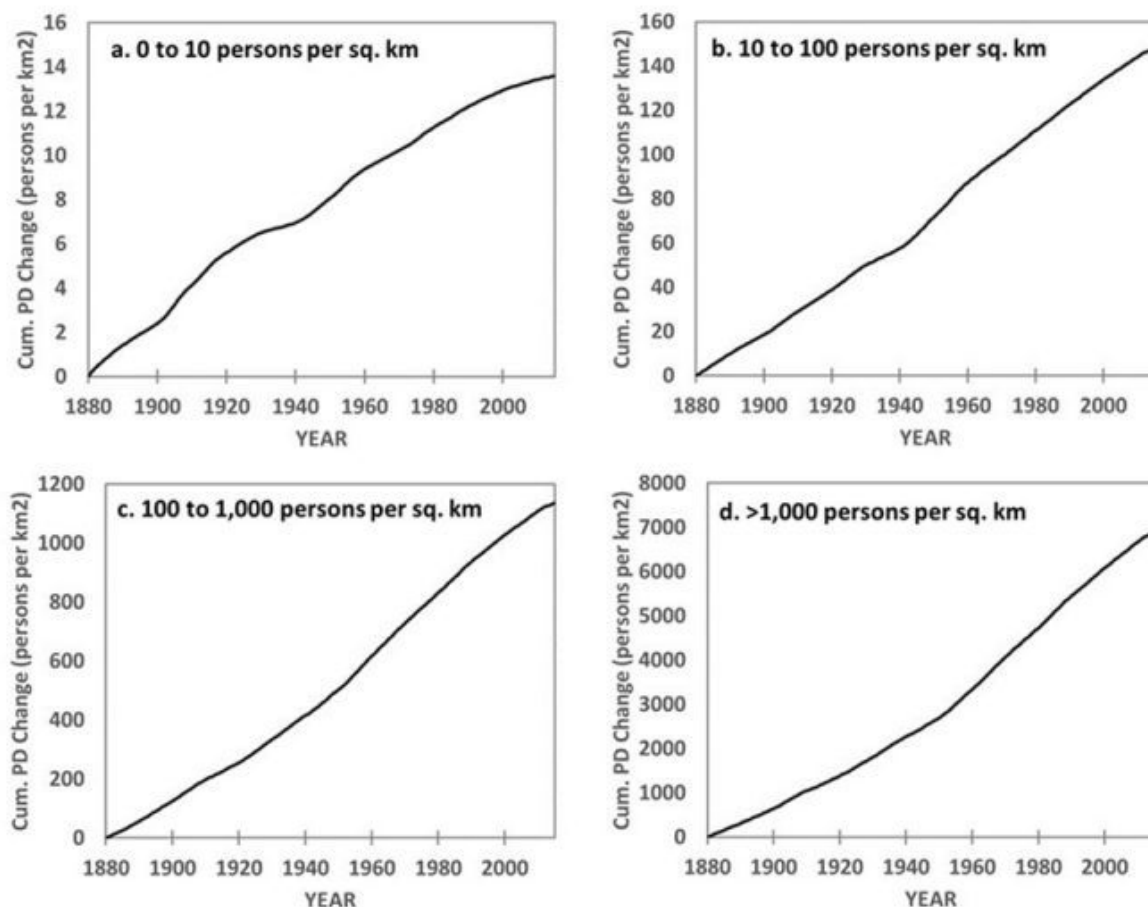


Abb. 2. Kumulatives Wachstum der Bevölkerungsdichte (PD) 1880-2015 an Temperatur-Überwachungsstationen in vier Klassen der anfänglichen

Stationsurbanisierung, berechnet durch Aufsummierung der durchschnittlichen jährlichen Zuwächse in der Bevölkerungsdichte des HYDE3.2-Datensatzes an einzelnen GHCN-Stationen mit mindestens zwei Aufzeichnungsjahren im Breitenband von 20°N bis 80°N, für eine anfängliche Stations-PD von a 0 bis 10, b 10 bis 100, c 100 bis 1.000 und d größer als 1.000 Personen pro km² anfänglicher Stationsbevölkerungsdichte.

Die Regressionsschätzungen der Temperaturänderung mit der Bevölkerungsdichte (dT/dPD), die zur Erstellung der Kurven in Abb. 1 verwendet wurden, wurden für jede einzelne Station in den USA verwendet und auf die Entwicklung der Bevölkerungsdichte zwischen 1895 und 2023 angewandt. Daraus ergibt sich eine UHI-Schätzung für jede Station im Zeitverlauf. Berechne ich den Gebietsdurchschnitt der jährlichen GHCN-Sommertemperatur-Anomalien und ziehe den UHI-Effekt ab, erhalte ich eine UHI-korrigierte Schätzung der Temperaturentwicklung ohne den UHI-Effekt (Abb. 3):

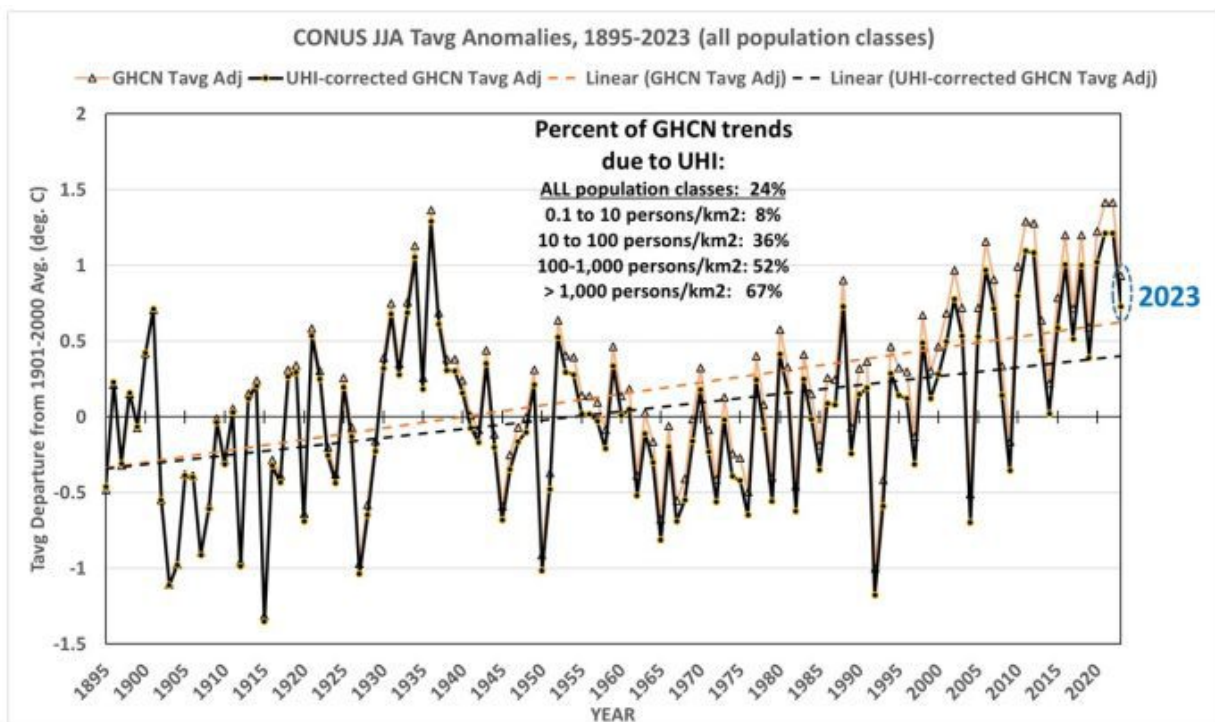


Abb. 3. Die sommerlichen Temperaturschwankungen in den Lower-48 (CONUS) der USA, 1895-2023, berechnet aus den „adj“ (homogenisierten) Daten des GHCN, im Vergleich zu den Daten, die um die Erwärmung durch die städtische Wärmeinsel bereinigt wurden, die aus den Daten zur Bevölkerungsdichte geschätzt wurde.

Die Daten in Abb. 3 stammen aus der von mir vorgenommenen Einteilung der Stationsdaten in Breiten- und Längengrade von 1 Grad, die dann zu einem Flächenmittelwert zusammengefasst wurden. Dieses Verfahren der Flächenmittelung für die CONUS führt zu Ergebnissen, die denen der [NCDC-](#)

[Website](#) „Climate at a Glance“ sehr nahe kommen (Korrelation = 0,996), bei der ein hochauflösendes (5 km) Gitter verwendet wird, das auf die 344 US-Klimadivisionen gemittelt und dann auf die 48 Bundesstaaten gemittelt wird, um eine CONUS-Schätzung zu erhalten.

UHI-Erwärmung an vorstädtischen/städtischen Stationen ist groß

Der über alle Stationen gemittelte UHI-Einfluss ist bescheiden: 24 % des Trends, 1895-2023. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das in Version 4 des GHCN verwendete US-Thermometernetz von ländlichen Stationen dominiert wird.

Aber für die durchschnittliche „Vorort“-Station (100-1000 Personen pro km²) macht UHI 52 % des berechneten Temperaturtrends aus und 67 % des Trends der städtischen Station (>1.000 Personen pro km²). Das bedeutet, dass die Erwärmung um mindestens den Faktor 2 (100 %) übertrieben wurde.

Dies bedeutet auch, dass Medienberichte über Rekordtemperaturen in Städten als fragwürdig angesehen werden müssen, da im Wesentlichen alle diese Städte in den letzten 100+ Jahren erheblich gewachsen sind und damit auch ihre städtische Wärmeinsel.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/09/27/summer-warming-1895-2023-in-u-s-cities-exaggerated-by-100-from-the-urban-heat-island-effect/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Report: Hohe Energiepreise forderten wahrscheinlich mehr Menschenleben als COVID

geschrieben von Chris Frey | 2. Oktober 2023

Cap Allon

Die AGW-Partei liebt Modelle, hier ist eines für sie..

The Economist: „Unsere Modellierung schätzt, dass die hohen Energiepreise 68.000 Menschenleben gefordert haben“.

Europas gefährliches Drängen auf erneuerbare Energien in Verbindung mit dem Stoßen des Bären Putin – der im Gegenzug die Gasexporte auf den

Kontinent drosselte – führte im letzten Winter zu einem Anstieg der Energiepreise um 145 %. Obwohl die Großhandelskosten inzwischen wieder gesunken sind, sind die Preise für Haushaltsstrom und -gas im Vergleich zu vor zwei Jahren immer noch um etwa 70 % gestiegen.

Hohe Energiepreise können Leben kosten. Sie stellen viele vor die schwierige Wahl: Heizen oder Essen?

Ein Leben in der Kälte erhöht das Risiko von Herz- und Atemproblemen.

Im November letzten Jahres prognostizierte The Economist, dass teurer Strom in einem milden Winter zwischen 22.000 und 138.000 Todesfälle zur Folge haben könnte. „Leider scheinen wir damit richtig gelegen zu haben“.

Um zu beurteilen, wie die Zahl der Todesfälle im letzten Winter im Vergleich zu früheren Wintern ausfiel, verwendete The Economist ein gängiges Maß für die Sterblichkeit: die Überschusssterblichkeit.

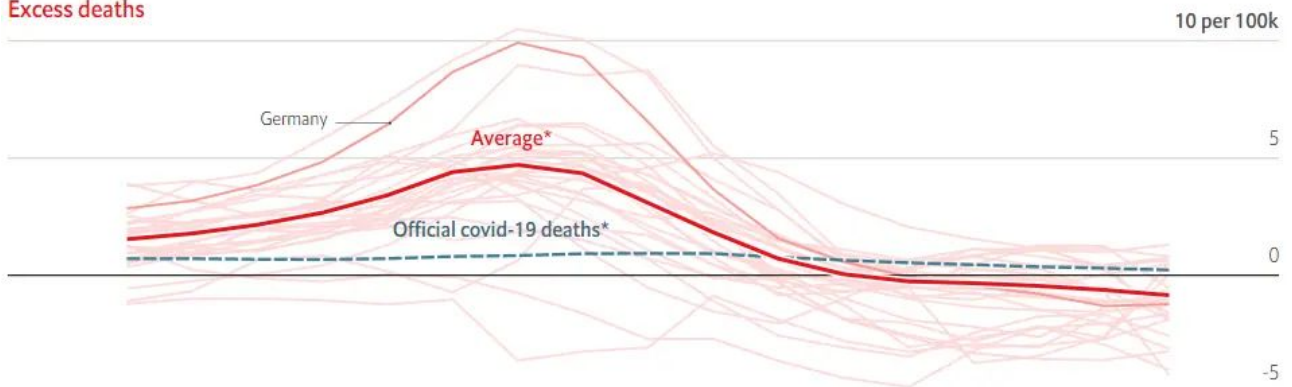
Vergleicht man den letzten Winter mit den Wintern 2015-2019, so waren die überzähligen Todesfälle in ganz Europa höher als normal. In 28 europäischen Ländern gab es zwischen November 2022 und Februar 2023 149.000 überzählige Sterbefälle, was einem Anstieg von 7,8 % entspricht.

Von diesen 149.000 überzähligen Todesfällen wurden etwa 60.000 offiziell als „COVID-19“-Todesfälle registriert, wobei „das Wetter“ der andere wichtige Faktor ist, der dazu beiträgt.

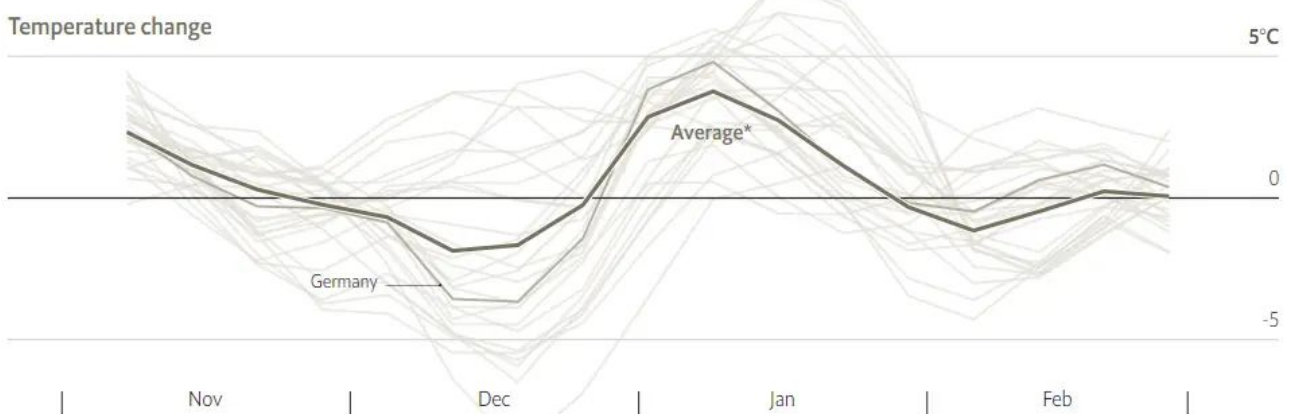
Europe, excess deaths v average temperatures

Winter 2022-23 compared with 2015-19, three-week moving average

Excess deaths



Temperature change



149,000 total excess deaths, explained by:

Rise in energy prices

Covid-19

Other

68,000

59,700

21,500

Ein rekordverdächtiger Ausbruch arktischer Kaltluft Ende Dezember 2022 führte zu einem sprunghaften Anstieg der Sterblichkeit.

Forschungen haben ergeben, dass ein Rückgang der Durchschnittstemperatur um 1 Grad Celsius über einen Zeitraum von drei Wochen mit einem Anstieg der Gesamtsterblichkeit um 2,2 % einhergeht – ein Punkt, der von Fernsehleuten und Pop-Wissenschaftlern nie angesprochen wird, weil die öffentliche Erkenntnis, dass Kälte schlimmer ist als Wärme, dass Wärme vorzuziehen ist, eine Wahrheit ist, die vehement vergraben werden muss, um die Narrative nicht zu verwässern.

Im Großen und Ganzen ist Europa im letzten Winter von strenger Kälte verschont geblieben. Er war gnädigerweise mild, milder jedenfalls als der Durchschnitt der Jahre 2015-2019, so dass Kälte allein nicht für die zusätzlichen Todesfälle verantwortlich sein kann – die hohen Energiepreise haben wahrscheinlich dazu beigetragen.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass die Länder mit den meisten zusätzlichen Todesfällen in der Regel auch die höchsten Steigerungen der Energiekosten zu verzeichnen hatten.

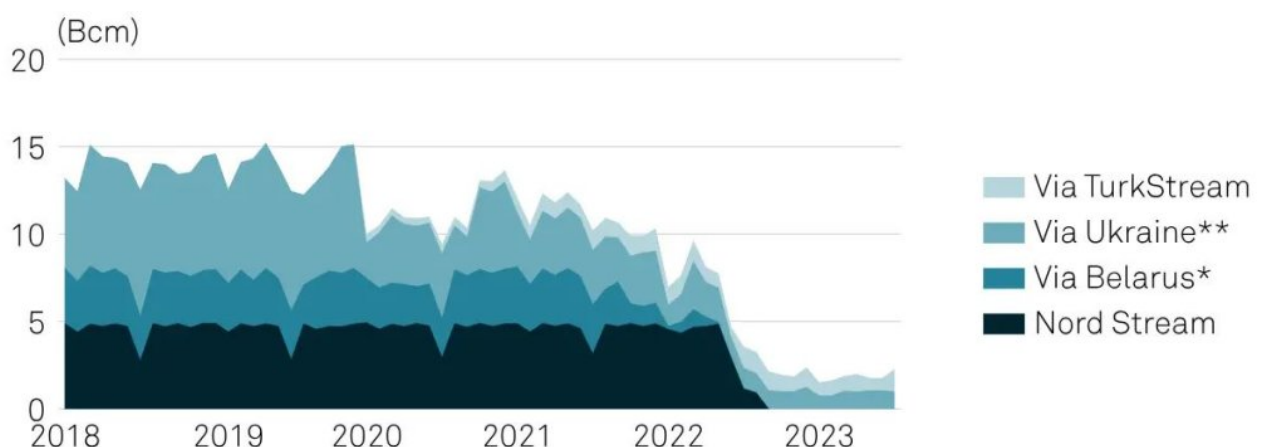
Der Economist schätzt weiter, dass ein Preisanstieg von etwa 0,10 Euro pro Kilowattstunde – etwa 30 % des durchschnittlichen Strompreises des letzten Winters – mit einem Anstieg der wöchentlichen Sterblichkeit in einem Land um etwa 2,2 % verbunden war. Hätte der Strom im letzten Winter genauso viel gekostet wie im Jahr 2020, hätte das Modell mit 68.000 Todesfällen weniger in ganz Europa gerechnet, was einem Rückgang von 3,6 % entspricht.

Das Modell zeigt, dass im Winter 2022-2023 mehr Europäer an der Kälte (durch höhere Energiepreise) als an COVID starben, was wiederum zeigt, wie entscheidend ein zuverlässiger Energiemarkt für die Gesundheit und das Wohlbefinden einer Gesellschaft ist.

Unser dogmatisches Streben nach Abschaffung billiger und zuverlässiger Energie (d. h. fossiler Brennstoffe) ist ein gefährlicher und völlig unnötiger Schachzug. Die neue Technologie ist noch nicht ausgereift. Ein verfrühter Umstieg auf Wind- und Solarenergie hat bereits zu weit mehr Todesfällen geführt, als wenn wir uns stattdessen für eine Verbesserung der derzeitigen Infrastruktur aus Kohle, Öl und Gas entschieden hätten.

Der letzte Winter in Europa ist der Beweis dafür.

Man kann dem Kreml die Schuld geben, so viel man will – die Medien sind sicher damit beauftragt worden – aber es ist der orchestrierte Rückgang der auf fossilen Brennstoffen basierenden Erzeugung, der Europa vor sein größtes Energieproblem stellt. Putin hat einen Teil der Gaslieferungen des Kontinents gekappt, doch die USA haben diese Lücke bereits geschlossen und profitieren davon in hohem Maße. Bidens mutmaßliche Sprengung der Nord-Stream-Pipeline hat in dieser Hinsicht sicherlich geholfen, ein Akt, der zu einer weitaus stärkeren Reduzierung der Gasströme zwischen Russland und Europa geführt hat, als Putin sie jemals auferlegt hat.



* comprises net entry at Kondratki, Tietierowka, Wyskoje

** comprises net entry flows at Hermanowice, Velke Kapusany, Bereg, Isaccea

Note: converted to standard European measurement of 40 MJ/scm

Source: S&P Global Commodity Insights

Der nächste kalte Winter in Europa wird all dies ans Licht bringen, und größere Energieausfälle (d. h. Stromausfälle) könnten die Zahl der Todesopfer locker auf über eine Million steigen lassen.

Alarmisten sind bereit, kurzfristige Verluste für das langfristige Überleben des Planeten Erde in Kauf zu nehmen, aber diese Argumentation beruht auf fehlerhafter Wissenschaft: Sie beruht auf einer irrationalen Angst vor Kohlenstoff – den Bausteinen des Lebens –, auf der Angst vor Wärme – welche die Artenvielfalt erhöht – und sie erfordert einen metaphorischen Schuss in den Fuß, wenn die Menschen ihren hart erarbeiteten Wohlstand, den sie über mehrere Generationen erworben haben, für das Versprechen aufgeben, dass die Welt nicht untergehen wird. Dies ist eine klassische Taktik, die seit jeher zur Kontrolle von Bevölkerungen eingesetzt wird. Und nun sind wir hier im Jahr 2023 und fallen erneut darauf herein.

Link:

<https://electroverse.info/high-energy-costs-killed-more-than-covid-cme-impact-rumble/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Russland und China dominieren das Rennen um die nukleare Stromerzeugung.

geschrieben von Chris Frey | 2. Oktober 2023

Ronald Stein

Amerika überlässt Russland und China weiterhin die Kontrolle über die Nukleartechnologie zur kontinuierlichen Erzeugung von emissionsfreiem Strom.

Veröffentlicht am 25. September 2023 vom Heartland Institute

Während die USA und viele andere führende Länder der Welt weiterhin auf „unzuverlässige Elektrizität“ aus Windturbinen und Sonnenkollektoren setzen, die bestenfalls intermittierende Elektrizität aus verfügbaren Brisen und Sonnenschein erzeugen können, sind Russland, China, Frankreich und Finnland führend in der Erzeugung von Kernenergie, um kontinuierliche, unterbrechungsfreie, erschwingliche und emissionsfreie Elektrizität zu erzeugen.

Jüngsten Berichten zufolge sind Russland und China derzeit weltweit führend bei der Stromerzeugung aus Kernenergie, die ebenfalls kontinuierlich, unterbrechungsfrei und emissionsfrei ist.

Derzeit werden in 15 Ländern, vor allem in China, Indien und Russland, etwa 60 Kernkraftwerke gebaut. Auf China und Russland entfallen zusammen 70 Prozent der neuen Kernkraftwerke.

Die Vereinigten Staaten, einst führend bzgl. Kernenergie, liegen heute mit nur einer Handvoll neuer Reaktoren im Bau zurück. Die Vorherrschaft Russlands und Chinas wird sich in absehbarer Zeit fortsetzen, da sie massiv in neue Technologien investieren und ihre Kernkraftprogramme ausbauen.

Viele der Kernkraftwerke der nächsten Generation werden eine neue Form von angereichertem Uran benötigen – das so genannte ‚High-Assay, Low-Enriched Uranium‘ (HALEU). Russland ist derzeit das einzige Land, das HALEU herstellt, was für die nationale Sicherheit Amerikas nicht unbedingt von Vorteil ist.

Die weltweite Nachfrage nach erschwinglicher, zuverlässiger, sicherer und sauberer Elektrizität steigt aufgrund wachsender Sicherheitsbedenken und ehrgeiziger Klimaverpflichtungen rasant. Heute stehen sowohl Russland als auch China vor den USA, was die Anzahl der Abkommen über den Verkauf ihrer Kernenergieanlagen und der damit verbundenen Dienstleistungen angeht.

Zwei von Amerikas Hauptkonkurrenten bei der emissionsfreien Stromerzeugung sind zufällig auch große geopolitische Rivalen: Für Russland und China sind Kernenergieexporte nicht nur lukrativ, sondern auch ein wirksames Mittel zur Einkreisung und zur Ausübung von geopolitischem Einfluss. Wenn staatliche russische und chinesische Nuklearunternehmen nukleare Hardware und Ausrüstung exportieren, können sie die Standards für Sicherheit, Sicherung und Nichtverbreitung festlegen. Außerdem strukturieren Russland und China ihre Geschäfte in der Regel mit langfristigen Finanzierungen und Lieferungen von Kernbrennstoff, was bedeutet, dass sie eine Möglichkeit bieten, langfristige Beziehungen zu festigen und auch ihre Werte zu exportieren.

Die USA waren einst der weltweit dominierende Anbieter von zivilen Nukleartechnologien, aber diese Marktposition ist mit dem Aufkommen neuer internationaler Anbieter, allen voran Russland und China, geschwunden. Dementsprechend wirkt sich Amerikas Fähigkeit, auf dem Nuklearmarkt zu konkurrieren, auf unsere nationale Sicherheit und Demokratie aus, die auf dem Spiel stehen.

Während die Nuklearbewegung weiterhin von Russland und China angeführt wird, bieten die Vereinigten Staaten durch Subventionen und Steuervergünstigungen weiterhin finanzielle Anreize, die der ungeheuerlichen Ausbeutung von Kindern durch das kommunistische China Vorschub leisten – manche sind erst sechs Jahre alt und werden immer

abhängiger von der brutalen Diktatur von Chinas Xi Jinping.

Amerika muss konkurrieren, um eine Vielzahl von nationalen Interessen zu wahren. Bei diesem Markt geht es um Handel, Klima, Energie und nationale Sicherheit, Geopolitik, Nichtverbreitung und vieles mehr.

Der geopolitische Wert des Nuklearhandels und -geschäfts bedeutet, dass Moskau und Peking aktiv daran beteiligt sind, ihren staatlichen Unternehmen zu helfen, Reaktorbauprojekte im Ausland zu realisieren.

Die russische und die chinesische Regierung werden verschiedene diplomatische Instrumente einsetzen – von vorläufigen Absichtserklärungen bis hin zu umfassenderen Kooperationsvereinbarungen – um ihre jeweiligen staatlichen Nuklearunternehmen beim Abschluss von Geschäften in Übersee zu unterstützen.

Moskau und Peking nutzen Kooperationsvereinbarungen im Bereich Forschung und Entwicklung, um ihre Partner mit ihren jeweiligen Technologien vertraut zu machen. Im Rahmen dieser Vereinbarungen laden Russland und China Studenten aus den Partnerländern zur Ausbildung und zum Studium an heimischen Universitäten und Instituten ein. Letztlich können diese Bemühungen die Entscheidungen der Kundenstaaten beeinflussen, sobald die Beschaffung ziviler Nukleartechnologien ernsthaft beginnt.

Russland und China sind führend bei harten Vereinbarungen, und ihre Präsenz auf den internationalen Märkten nimmt zu. Die Daten stimmen mit den Einschätzungen der letzten Jahre überein, wonach Russland, gemessen an der Zahl der geplanten und im Bau befindlichen Reaktoren, bei weitem der weltweit führende Exporteur von Kernkraftwerken ist – Russland hat mit 45 verschiedenen Ländern feste Absichtserklärungen abgeschlossen. Russlands Einfluss auf den Handel mit Kernkraftwerken wird immer stärker.

Obwohl China erst vor relativ kurzer Zeit zu einem globalen Atomlieferanten aufgestiegen ist, liegt es sogar bei den harten Vereinbarungen mit den USA vorn. China plant auch einen ehrgeizigen Ausbau der Kernenergie im eigenen Land und verfügt damit über eine bedeutende industrielle Basis für den Export.

Viele dieser Länder sind nicht nur bereit, in erheblichem Umfang Strom aus Kernenergie zu erzeugen, sondern auch die Nachfrage nach Kernenergie steigt weltweit stark, da die Sicherheit der Stromversorgung immer wichtiger wird und der Zwang zur Dekarbonisierung zunimmt.

Der Wettbewerb auf dem internationalen Kernenergiemarkt ist hochpolitisch. Um in diesem Wettbewerb bestehen zu können, bräuchte Amerika eine kohärente und strategische Vision, die seine Politik in Bezug auf Kernenergie und zivile Kernenergieexporte leitet, um mit Russland und China konkurrieren zu können.

Während sich Amerika und einige andere europäische Länder weiterhin

darauf konzentrieren, die Welt von fossilen Brennstoffen zu befreien, um nur gelegentlich Strom aus Brisen und Sonnenschein zu erzeugen, steigt Amerika leider aus dem Rennen um die Kernenergieerzeugung aus und überlässt diese Kontrolle Russland und China.

In der Zwischenzeit setzt sich die mangelnde Energiekompetenz von Präsident Biden und seinen Amtskollegen in Europa fort und spiegelt sich in diesen satirischen Kommentaren im Stil von John Stossels „Gib mir eine Chance“ wider:

- Das Beste an den Bemühungen von Präsident Biden und seinen Amtskollegen in Europa, die Nutzung fossiler Brennstoffe zu stoppen, ist, dass dadurch die Air Force One!!!! am Boden bleiben würde.
- Aber es würde auch die anderen 50.000 Jets in der Welt am Boden halten und die 50.000 Handelsschiffe in den Häfen festsetzen UND die 6.000 Produkte, die aus Öl hergestellt werden und die 8 Milliarden Menschen auf diesem Planeten ernähren, einstellen!
- Wind und Sonne können nur Strom erzeugen, aber nichts für die Gesellschaft herstellen!
- Ohne einen Ersatz für die fossilen Brennstoffe, welche die Produkte für die heutige Menschheit liefern, konzentrieren sich Präsident Biden und seine Amtskollegen darauf, ohne Fallschirm aus einem Flugzeug zu springen!

Die Zukunft Amerikas sieht immer düsterer aus, nicht nur durch die wachsende Abhängigkeit von der intermittierenden Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie, sondern auch durch den schwindenden Zugang zu den aus Erdöl hergestellten Produkten, die die gesamte Menschheit versorgen, die Infrastrukturen, die vor der Entdeckung des Erdöls vor einigen Jahrhunderten noch nicht existierten, wie die medizinische Industrie, die Kommunikation, die Elektronik, das Militär und die Raumfahrtprogramme.

Autor: [Ronald Stein](#) is an engineer, senior policy advisor on energy literacy for Heartland, and co-author of the Pulitzer Prize nominated book "Clean Energy Exploitations."

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/09/26/russia-and-china-dominating-the-race-for-nuclear-electricity-generation/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE